

Presseinformation

03/10



München, 5.10.09

Sperrfrist: 5.10.09, 20 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

**Regionalempfang Oberfranken
am 05. Oktober 2009 im Hotel Arvena in Bayreuth
Rede von Reinhold Bocklet, MdL
Erster Vizepräsident des Bayerischen Landtags**

„Gestern gingen die Residenztage in Bayreuth zu Ende – heute „residiert“ hier der Landtag zwar nicht, aber er ist der Gastgeber bei dieser abendlichen Begegnung. Allerdings wollte und sollte die Bayerische Landtagspräsidentin Barbara Stamm heute hier stehen und Sie begrüßen. Doch dann fand, wie Sie wissen, eine Bundestagswahl statt, die sogar Folgen für den heutigen Abend hatte. Barbara Stamm wurde als stellvertretende Parteivorsitzende in den Kreis derer berufen, die für die CSU die Koalitionsgespräche in Berlin führen, und die erste Sitzung findet heute statt. Die Präsidentin bedauert es sehr, dass Sie nicht hier sein kann, aber sie hat mich gebeten, Sie sehr herzlich von ihr zu grüßen – und ich bin sicher, dass Sie dafür Verständnis haben, dass sie diesen wichtigen Termin in Berlin nicht absagen konnte.

So heiße nun ich Sie alle sehr herzlich willkommen – und ich tue das auch im Namen des Präsidiums des Bayerischen Landtags, mit den Kollegen Vizepräsidenten Peter Meyer, Christine Stahl und Jörg Rohde an der Spitze und mit den Schriftführerinnen des Präsidiums, die Kolleginnen Reserl Sem, Sylvia Stierstorfer und Christa Steiger.

Ich begrüße die aus der Region stammenden Landtagsabgeordneten, die Kolleginnen Gudrun Brendel-Fischer und Ulrike Gote (Mitglied im Ältestenrat) sowie die Kollegen Thomas Hacker (Vorsitzender der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag), Dr. Christoph Rabenstein und Martin Schöffel. Ebenso begrüße ich die beiden Vertreter aus dem Deutschen Bundestag, Herrn Hartmut Koschyk und Herrn Dr. Hans Michelbach.

Presseinformation

03/10



Herzlich willkommen heiße ich die ehemalige Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags, Frau Anneliese Fischer, und den ehemaligen Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags und Staatsminister für Landwirtschaft und Forsten, Herrn Simon Nussel, sowie die ehemaligen Kollegen aus dem Landtag, Herrn Heinz Hausmann, Herrn Klaus Wolfrum und Herrn Peter Jacobi. Ich heiße den Regierungspräsidenten (und ebenfalls früheren Landtagskollegen) Wilhelm Wenning sehr herzlich willkommen. Ebenso gilt mein Gruß den Vertretern der kommunalen Ebene, besonders dem Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, Herrn Dr. Michael Hohl. Ferner begrüße ich die Damen und Herren der Behörden und Gerichte, der Kirchen, der Wirtschaft und Verbände, der Wissenschaft und Bildung, der Kultur, der Polizei und der Medien.

Auch die Spitze der Verwaltung des Bayerischen Landtags ist heute Abend vertreten. Ich nenne besonders den Amtschef, Herrn Ministerialdirektor Peter Worm, für den das heute sozusagen ein „Heimspiel“ ist, denn er kommt aus Fichtelberg.

Sie sehen also, meine Damen und Herren: Oberfranken ist auch im Bayerischen Landtag gut vertreten.

Besonders freue ich mich, dass heute Abend auch Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe des Richard-Wagner-Gymnasiums bei uns zu Gast sind. Ich begrüße sie zusammen mit Herrn Studiendirektor Dr. Klaus Morsch, Frau Oberstudienratin Christine Wenger und Herrn Oberstudienrat Wolfgang Schraml.

Musikalisch begleitet uns eine Gruppe junger Bläser der Städtischen Musikschule Bayreuth unter der Leitung von Herrn Pankraz Schrenker durch den Abend. Herzlich willkommen und schon jetzt vielen Dank für Ihre Musik!

Ganz besonders begrüße ich schließlich alle verdienten Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich in sozialen und in caritativen Diensten sowie in Ehrenämtern engagieren. Ohne Sie gäbe es in unserer Gesellschaft weniger Wärme und Mitmenschlichkeit. Deshalb ist es mir ein ganz besonderes Anliegen, dass Sie heute zu unseren Gästen gehören und dass Sie die Einladung als ein Zeichen des Dankes für Ihren ehrenamtlichen Einsatz angenommen haben.

Presseinformation

03/10



Falls ich jemanden aus dem Kreis der geladenen Gäste nicht genannt haben sollte, bitte ich um Nachsicht. Mein herzlicher Gruß gilt allen Anwesenden, die heute Abend aus ganz Oberfranken hierher nach Bayreuth gekommen sind.

Dieser Abendempfang bildet den Schlusspunkt einer Besuchsfahrt, die wir als Bayerischer Landtag einen Tag lang durch die Region Oberfranken unternommen haben. Es war der Frau Präsidentin sehr wichtig, dass der erste Regionalbesuch dieser Art in ihrer Amtszeit ganz im Norden unseres Freistaats stattfindet. Als Fränkin weiß sie, dass man sich manchmal etwas an den Rand gedrängt fühlt, je weiter man von der Landeshauptstadt entfernt ist. Diesem Eindruck wollte sie als Landtagspräsidentin und will der gesamte Landtag von Anfang an entgegenwirken.

Wir wollen deshalb eine Tradition des Bayerischen Landtags aus früheren Jahren wieder aufnehmen. Unter dem Motto „Die Volksvertretung kommt zum Volk“ suchen wir die Begegnung und das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern einer ganzen Region. Damit wollen wir die Verbindung des Parlaments zu dem jeweiligen Raum weiter stärken.

Unser Besuch in Oberfranken führte uns heute zu drei verschiedenen Stationen. Wir waren:

- im Landesamt für Umwelt in Hof,
- bei der Geschwister-Gummi-Stiftung in Kulmbach
- und im Kompetenzzentrum „Neue Materialien Bayreuth GmbH“.

Dabei haben wir ganz unterschiedliche Facetten Oberfrankens kennengelernt:

- Zuerst informierten wir uns bei der zentralen Fachbehörde für alle Fragen des Umweltschutzes, Geologie und Wasserwirtschaft. Dass das Landesamt für Umwelt seinen Sitz in Hof hat, zeigt, dass die bayerische Politik großen Wert darauf legt, wichtige Behörden nicht nur im Süden, sondern im ganzen Freistaat und eben auch hier in Oberfranken anzusiedeln.

Hinzu kommt, dass das Thema Umwelt in Oberfranken ohnehin eine wichtige Rolle spielt. Ein Beispiel: Vor kurzem erst (18.8.09) übergab Regierungspräsident Wenning den Förderbescheid in Höhe von 15.000 Euro an die Bioenergie-Region Bayreuth für

Presseinformation

03/10



das Projekt „Entflammt für Energie“. Dadurch soll die Auseinandersetzung mit dem Thema „Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe“ vor allem an den Schulen gefördert werden – ein Vorhaben, das man nur mit aller Kraft unterstützen kann!

- Danach lernten wir ein herausragendes Beispiel für soziales Engagement in Oberfranken kennen. Die Geschwister-Gummi-Stiftung in Kulmbach wurde bereits 1862 gegründet und war zunächst ein Waisenhaus. Heute ist sie einer der führenden Kinder- und Jugendhilfeträger in Oberfranken mit vielen Einrichtungen und Angeboten, die Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen Unterstützung und konkrete Hilfe anbieten.

Besonders imponiert hat uns dabei das Ziel der Stiftung: *Starke Kinder, starke Eltern*. Denn Familien brauchen Kraftquellen, die sie bei der Kinderbetreuung, bei der Pflege von Familienmitgliedern, im kulturellen Bereich, im Bildungsbereich und beim Miteinander der Generationen unterstützen. Die Geschwister-Gummi-Stiftung ist dafür ein leuchtendes Vorbild.

- Unsere dritte Station war schließlich das Kompetenzzentrum „Neue Materialien“ hier in Bayreuth – ein eindrucksvolles Beispiel, dass Oberfranken auch ein wichtiger Wirtschafts- und Forschungsstandort ist.

Das Unternehmen in Bayreuth hat Schwesterfirmen in Fürth und Würzburg – also in allen drei Teilen Frankens. Zusammen sind sie Dienstleister für innovative Unternehmen, denen sie Beratung und produktionstaugliche Entwicklungen auf den Gebieten Leichtbau und Multifunktionale Werkstoffe anbieten.

Der heutige Besuch hat mir und meinen Kolleginnen und Kollegen gezeigt, wie sehr sich Oberfranken seit dem Fall des ehemaligen Eisernen Vorhangs vor genau 20 Jahren verändert und entwickelt hat.

Presseinformation

03/10



Zuvor gehörte Oberfranken über vier Jahrzehnte zum nordostbayerischen Grenzland mit all seinen Problemen für die hier lebenden Menschen. Vieles wurde auch in diesen schweren Zeiten durch gemeinsame Anstrengungen erreicht. Aber erst nach der Öffnung der Grenzen nach Osten und der Deutschen Einheit haben sich für diese Region neue Chancen, aber auch neue Herausforderungen aufgetan.

Seitdem ist Oberfranken zu einem attraktiven Wirtschaftsraum mit der drittgrößten Industriedichte Europas geworden. Zugleich – und auch das haben wir heute auf der Fahrt gesehen – haben es die Menschen hier verstanden, die vorhandenen Naturschätze weitgehend zu bewahren, so dass Oberfranken sowohl für die Einheimischen als auch für Gäste und Touristen seinen Reiz bewahrt hat.

Nicht umsonst heißt das Motto hier: „Gut arbeiten – gut leben“.

Ich habe zu Beginn gesagt, das Ziel dieses Besuchs und besonders des heutigen Abends ist die Begegnung und das Gespräch mit Ihnen.

Deshalb will ich jetzt nicht weiter zu Ihnen sprechen, sondern wir wollen mit Ihnen reden.

Damit es in keiner Weise „trockene Gespräche“ werden, darf ich Sie nun zu Speis' und Trank einladen. Die oberfränkische Küche ist für ihre Qualität und regionale Vielfalt bekannt – kein Wunder, denn man spricht ja mit Recht von der „Genussregion Oberfranken“, und Sie können stolz darauf sein, die weltweit höchste Dichte an Brauereien, Metzgereien und Bäckereien zu besitzen.

Den wichtigsten Beitrag zum Gelingen dieses Abends aber leisten Sie, unsere Gäste. Ich danke Ihnen nochmals für Ihr Kommen, ich wünsche Ihnen gute Gespräche und guten Appetit – und ich hoffe, dass Sie Ihren Bayerischen Landtag und diese Form der Begegnung in angenehmer Erinnerung behalten.“

Freundliche Grüße

Heidi Wolf
Pressesprecherin